

# Budget und Finanzierungsarten

## Kompetenzen Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein Budget zu einer konkreten Lebenssituation erstellen
- Möglichkeiten zur Finanzierung von Anschaffungen in Bezug auf Kosten und Risiken beurteilen (Eigen-/Fremdfinanzierung, Schuldenfalle)

## Stichworte

Budget, Einnahmen, Ausgaben, fixe Kosten, variable Kosten, Schuldenfalle, Fremdfinanzierung, Eigenfinanzierung, Kredit.

## Einführung

Was ist eigentlich ein Budget und warum ist es so wichtig? Ein Budget ist im Grunde genommen nichts anderes als ein finanzieller Fahrplan, der Ihnen hilft, Ihre Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen. Es ermöglicht Ihnen, Ihre finanzielle Situation besser zu verstehen und zu steuern.

### Budget erstellen - Was bedeutet das?

Stellen Sie sich vor, Sie erhalten jeden Monat ein Taschengeld oder ein Gehalt für Ihre Arbeit. Wie gehen Sie damit um? Geben Sie alles auf einmal aus, ohne darüber nachzudenken, oder planen Sie Ihre Ausgaben im Voraus? Hier kommt die Budgetplanung ins Spiel.

Ein Budget zu erstellen bedeutet, die Einnahmen und Ausgaben zu organisieren. Sie notieren, wie viel Geld Sie erhalten (Einnahmen) und wofür Sie es ausgeben werden (Ausgaben). Auf diese Weise wissen Sie immer, wie viel Geld Sie zur Verfügung steht und können sicherstellen, dass Rechnungen bezahlt werden können, ohne in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten.

Bei den Ausgaben unterscheiden man zwischen **festen Kosten** (auch als fixe Ausgaben bekannt) und **variablen Kosten** (auch nicht wiederkehrende Kosten genannt):

- **Feste Kosten (Fixe Ausgaben):** Das sind die Kosten, die jeden Monat gleichbleiben und in der Regel notwendig sind, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Beispiele für feste Kosten sind die Miete oder die Hypothekenzahlung, die monatlichen Strom- und Wasserrechnungen sowie die Ratenzahlungen für ein Auto oder andere Kredite. Diese Kosten sind stabil und vorhersehbar.
- **Variable Kosten (Nicht wiederkehrende Kosten):** Im Gegensatz zu festen Kosten können sich variable Kosten von Monat zu Monat ändern. Hierbei handelt es sich oft um Ausgaben, die man kontrollieren kann. Beispiele für variable Kosten sind Lebensmittel, Unterhaltung, Restaurantbesuche, Kleidung und andere persönliche Ausgaben. Diese Ausgaben können je nach Bedarf angepasst werden.

Manchmal fallen unerwartete Ausgaben an: Gesundheitskosten, für die man selbst aufkommen muss (z.B. der Selbstbehalt und die Franchise), eine Busse, eine nicht versichertes Handy, welches runterfällt usw. Für solche unerwartete Ausgaben lohnt es sich **Rückstellungen** zu bilden. Trifft der unerwartete Fall ein, hat man genügend Geld, um diese unerwarteten Ausgaben zu decken.

### Möglichkeiten zur Finanzierung von Anschaffungen

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten zur Finanzierung von Anschaffungen (Handy, Ferien, ein Auto usw.). Diese Möglichkeiten und deren Risiken beurteilen zu können, ist ein wichtiger Aspekt einer Budgetplanung. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Eigen- und Fremdfinanzierung:

- **Eigenfinanzierung:** Das bedeutet, dass man das Geld, das man für eine Anschaffung benötigt, bereits gespart hat. Das ist die sicherste und schuldenfreie Art, Dinge zu kaufen.
- **Fremdfinanzierung:** Manchmal muss ein Kredit aufgenommen werden, um eine Anschaffung zu tätigen. Das bedeutet, dass man bei einer Bank oder einem Kreditgeber (z.B. Kreditkartengesellschaft) Schulden macht. Diese Schuld muss später zurückbezahlt werden und es fallen in der Regel Kosten an (z.B. Zinsen für ein Darlehen). Hier eine Übersicht zu den häufigsten Finanzierungsarten:

Finanzierungsarten	i.d.R. anfallende Kosten	Kreditdauer
Kauf auf Rechnung	Keine	Zahlbar innert 10-30 Tagen nach Rechnungserhalt
Kreditkarte	Jährliche Kreditkartengebühr	Monatliche Rückzahlung an die Kreditkartengesellschaft (z.B. Visa oder Mastercard)
Darlehen	Vereinbarte Zinsen (i.d.R. monatlich, quartalsweise, halbjährlich oder jährlich)	In der Regel bis zu 10 Jahren
Leasing	Vereinbarte i.d.R. monatliche Leasingrate	In der Regel bis zu 48 Monaten,  Speziell: wurde nichts anderes vereinbart, muss das Leasingobjekt am Vertragsende zurückgegeben werden.
...		

Werden Schulden nicht rechtzeitig beglichen, können zusätzlich zu den vereinbarten Kosten, Mahnkosten und Verzugszinsen anfallen. Des Weiteren kann ein Schuldner betrieben werden. Nebst Eintrag ins Betreibungsregister fallen zusätzlich die Betreibungskosten an.

Wenn Schulden stetig wachsen, ohne dass man die Möglichkeit hätte, durch Einnahmen den Schuldenberg zu reduzieren, spricht man von einer **Schuldenfalle**. Im Extremfall bleibt einer betroffenen Person kein anderer Ausweg als [Privatkonkurs](#) anzumelden.

## Allgemeine Richtwerte

Feste Kosten (z.B. Miete/Hypothek, Versicherungen, Steuern)	50% des Nettoeinkommens wobei die Miete nicht mehr als 30% des Nettoeinkommens ausmachen sollte
Persönliche Kosten (z.B. Lebensmittel, Unterhaltung, Kleidung)	30% des Nettoeinkommens
Schuldenabbau bzw. bilden von Rückstellungen	20% des Nettoeinkommens. Die Rückstellungen sollten 3-6 Monatslöhne betragen.

Insb. für Personen, die keinen obligatorischen Pensionskassenanschluss haben (z.B. Einzelunternehmer), ist es empfehlenswert 15% des Bruttoeinkommens für die Altersvorsorge zu sparen.

## Nützliche Links

[Leistungen des RAV bei Arbeitslosigkeit im Kanton Bern](#)

[Richtlinien zur Sozialhilfe in der Stadt Bern](#)

[Anspruch auf Prämienverbilligung bei der Krankenkasse im Kanton Bern](#)

## Mögliche Weiterbildungen

[Ausbildung zur diplomierten Budgetberaterin / zum diplomierten Budgetberater](#)

### Fallbeispiel: Max Mustermann und seine zwei Kinder

Max Mustermann ist ein alleinerziehender Vater von zwei schulpflichtigen Kindern, Lisa (10 Jahre alt) und David (8 Jahre alt). Max arbeitet in einem Teilzeitjob, der ihm ein Einkommen von 80% eines Vollzeitgehalts einbringt. Er lebt in Bern, der Hauptstadt der Schweiz.

#### Einkommen:

- Max verdient ein monatliches Bruttoeinkommen von CHF 4.000 bei einer 80%igen Anstellung.
- Zusätzlich erhält Max CHF 1.000 monatlich an Alimenten für beide Kinder von seiner geschiedenen Frau.

#### Kosten:

- Miete: CHF 1.500 pro Monat für eine 3-Zimmer-Wohnung in Bern.
- Strom und Wasser: CHF 200 pro Monat.
- Gesundheitsversicherung: CHF 350 pro Monat (Obligatorische Krankenversicherung).
- Autokosten (inklusive Benzin und Versicherung): CHF 400 pro Monat (für den Arbeitsweg und Kindertransport).
- Schulgebühren für Lisa und David: CHF 200 pro Monat (zusätzliche Bildungskosten).
- Lebensmittel: CHF 600 pro Monat.
- Transport (öffentliche Verkehrsmittel für Freizeitaktivitäten): CHF 150 pro Monat.
- Kleidung: CHF 100 pro Monat.
- Freizeitaktivitäten für die Kinder: CHF 200 pro Monat.

#### Finanzielle Situation:

- Max hat kaum Ersparnisse und lebt von Gehalt zu Gehalt.
- Er hat keine Schulden oder Kredite.

**Auftrag:** Erstellen Sie (z.B. in Excel) ein monatliches Budget für Max Mustermann und analysieren dieses. Dazu gehören die Berechnung des verfügbarem Einkommens nach Abzug der fixen und variablen Kosten sowie die Überlegung, wie Max sein Budget optimieren kann, um eventuell Geld zu sparen oder eine bessere finanzielle Zukunft aufzubauen.